

VORTRAGSREIHE IM WINTERSEMESTER
2017/2018

COLEGEŞ-NET: DIE EMILIE KEMPYN-SPYRIS
DER VERGANGENHEIT, DER GEGENWART
UND DER ZUKUNFT

unterstützt von der Zentralen Frauen- und
Gleichstellungsbeauftragten der Justus-Liebig-
Universität Gießen.

Kontakt:

Dr. Ayse-Martina Böhringer
Professur für Öffentliches Recht und Völkerrecht
Prof. Dr. Thilo Marauhn
Licher Straße 76
35394 Gießen
E-Mail: Ayse.M.Boehringer@recht.uni-giessen.de

EINLADUNG ZUR VORTRAGSREIHE IM
WINTERSEMESTER 2017/2018

Im Rahmen des „Comparative Legal Gender
Studies-Network (CoLeGeŞ-Net): Die Emilie
Kempyn-Spyris der Vergangenheit, der Gegenwart
und der Zukunft“, unterstützt von der Zentralen
Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der
Justus-Liebig-Universität Gießen, wird am **15.
November 2017** folgender Vortrag stattfinden:

Alejandra Castillo Ara, LL.M.

Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht

„FEMIZID: NUR EIN LATEINAMERIKANISCHES PHÄNOMEN?“

Seit 2016 gilt in Ländern wie Chile, Argentinien und Peru: Ni una menos. Keine Frau soll mehr getötet werden. Als Straftatbestand existiert Femizid (oder Feminizid) nur in Südamerika. Handelt es sich bei Femizid/Feminizid um ein lateinamerikanisches Phänomen? Tatsächlich werden beispielsweise in Deutschland jährlich mehr als 100.000 Frauen Opfer von Gewalt in der Partnerschaft. Der Unterschied zu Lateinamerika besteht darin, dass dies tatbestandlich jeweils als Mord oder Totschlag bezeichnet wird, nicht als Femizid. Dieser Vortrag geht unter anderem der Frage nach, ob dieser Umstand lediglich einen bloßen nominalen Unterschied darstellt oder die Wurzeln hierfür in unterschiedlichen gesellschaftlichen und rechtspolitischen Entwicklungen liegen.

Bei Interesse bitten wir um eine vorherige Anmeldung bis zum 13. November 2017 unter: Sekretariat.Maruhn@recht.uni-giessen.de.

Alejandra Castillo Ara, LL.M., war nach ihrem Studium an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universidad Adolfo Ibáñez in Santiago de Chile Dozentin für Strafrecht aus einer Genderperspektive.

Außerdem war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im chilenischen Verteidigungsamt im Bereich Frauen- und Migranten-Kriminalität tätig. Im Jahr 2013 schloss sie ein Aufbaustudium an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg mit der Verleihung des Grades „Magister Legum“ (LL.M.) durch die Universität ab. Anschließend hat Frau Castillo Ara ihre Dissertation mit dem Titel „Normbefolgungsunfähigkeit im Strafrecht. Eine rechtsvergleichende Analyse des deutschen und des US-amerikanischen Rechts“ an der Universität Freiburg verfasst und im Jahr 2016 abgeschlossen. Seit 2015 ist sie Mitarbeiterin der Research School des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Strafrecht. Bis August 2017 war sie zudem am Rote-Khmer-Tribunal, den Extraordinary Chambers in the Courts of Cambodia (ECCC), tätig.

Die Veranstaltung findet am **15. November 2017, 12 Uhr c.t.**, im **Dekanatssitzungssaal** des Fachbereichs Rechtswissenschaft, Justus-Liebig-Universität Gießen, Licher Straße 72, 1. OG links, 35394 Gießen, statt.